

AmBoS-FAQ

COLLABORATORS

	<i>TITLE :</i> AmBoS-FAQ		
<i>ACTION</i>	<i>NAME</i>	<i>DATE</i>	<i>SIGNATURE</i>
WRITTEN BY		October 9, 2022	

REVISION HISTORY

NUMBER	DATE	DESCRIPTION	NAME

Contents

1	AmBoS-FAQ	1
1.1	AmBoS-FAQ (Häufig gestellte Fragen zu AmBoS)	1
1.2	AmBoS-FAQ: ANSI-Escape-Steuerzeichen	2
1.3	AmBoS-FAQ: Wieso gibt es keine Userlevel in AmBoS?	2
1.4	AmBoS-FAQ: Wer ist der SysOp?	3
1.5	AmBoS-FAQ: Was sind Cookies?	3
1.6	AmBoS-FAQ: Chatsounds	3
1.7	AmBoS-FAQ: Mit AmBoS ins Internet?	5
1.8	AmBoS-FAQ: F-Keys	5
1.9	AmBoS-FAQ: Nullmodem	6
1.10	AmBoS-FAQ: Logins über das nullmodem.device	7
1.11	AmBoS-FAQ: Wie nimmt AmBoS Anrufe entgegen?	8
1.12	AmBoS-FAQ: Was muß man beim Erstellen von Backups beachten?	9
1.13	AmBoS-FAQ: Warum werden die Bretter nach dem Neustart geprüft?	10
1.14	AmBoS-FAQ: Wieso kann ich dem GAST kein Menü zuordnen?	10
1.15	AmBoS-FAQ: Wieso ist das Textscrolling so CPU-intensiv?	11
1.16	AmBoS-FAQ: Wie bindet man das NRPic-Modul ein?	11

Chapter 1

AmBoS-FAQ

1.1 AmBoS-FAQ (Häufig gestellte Fragen zu AmBoS)

AmBoS FAQ

Häufig gestellte Fragen zu AmBoS

Noch Fragen? Oder Erweiterungen? Bitte email an: AmBoS@ebase.capella.de

ANSI-Sequenzen

- Übersicht der häufigsten ANSI-Sequenzen

Userlevel

- Wo sind die Userlevel?

SysOp

- Wer ist der SysOp?

Cookies

- Was sind Cookies?

Chatsounds

- Infos zum internen Chatter

AmBoS & Internet

- Mit der Box ins Netz der Netze

F-Keys

- Hotkeys für den Console-Login

Nullmodem

- Nullmodem-Verbindungen

nullmodem.device

- Terminal-Login auf dem gleichen Rechner

Anrufannahme

- Wie nimmt AmBoS eingehende Anrufe an?
-

Backups und AmBoS

- Was muß man dabei beachten?

Bretterprüfung

- Warum werden die Bretter geprüft?

Menüzuordnung

- Wieso kann ich dem GAST kein eigenes Onlinemenü zuordnen?

Textscrolling

- Hohe CPU-Last beim Scrollen von Texten

Bilder im NR?

- Wie bindet man Bilder in den Nachrichtenreader ein?

1.2 AmBoS-FAQ: ANSI-Escape-Steuerzeichen

Übersicht einiger ANSI-Escape-Steuerzeichen

Farbe	Text	Hintergrund
schwarz	: Esc[30m	Esc[40m
rot	: Esc[31m	Esc[41m
grün	: Esc[32m	Esc[42m
gelb	: Esc[33m	Esc[43m
blau	: Esc[34m	Esc[44m
violett	: Esc[35m	Esc[45m
cyan	: Esc[36m	Esc[46m
weiß	: Esc[37m	Esc[47m

Bildschirm löschen: : Esc[2J

absolute Cursorpositionierung: Esc[x;yH (x,y = Koordinaten)

1.3 AmBoS-FAQ: Wieso gibt es keine Userlevel in AmBoS?

Userlevel

Auf Userlevel wurde bei AmBoS bewußt verzichtet. An die Stelle der Userlevel treten bei AmBoS die Gruppen in Form von Zugangs-, Lese-, und Schreibgruppen, sowie internen Gruppen, wie Cosysops, Slipuser und SysopPM User.

Die Verwaltung über Gruppen ist weitaus komfortabler und mächtiger als über starre Level und gibt dem SysOp unbegrenzte Möglichkeiten, die Zugriffsrechte seiner User, Brettverwalter und Cosysops individuell zu verwalten.

So kann ein Benutzer natürlich in mehr als einer Gruppe Mitglied sein, was bei einer Levelhierarchie so nicht möglich wäre.

1.4 AmBoS-FAQ: Wer ist der SysOp?

SysOp

Einen User unter dem Namen Sysop einzurichten, ist zwar recht verbreitet, aber unter AmBoS mit Sicherheit nicht die beste Lösung. Am besten man legt sich einen User unter dem Namen an, unter dem man sonst auch durch die Boxen geistert und trägt diesen User in einer Gruppe mit dem Namen Sysop ein. Auf diese Weise kann man auch, wenn nötig, noch andere User und CoSysops in die Gruppe "Sysop" aufnehmen, die einem dann einiges an Arbeit vom Halse halten können. ;-)

Auch entfällt dadurch das peinliche Schreiben von Nachrichten unter dem Usernamen Sysop, das in manchen Netzen negativ bewertet wird.

Will der Sysop einem User den CoSysop-Status geben, wird der User einfach in die Standardgruppe CoSysops eingetragen.

1.5 AmBoS-FAQ: Was sind Cookies?

Cookies

Als Cookies bezeichnet man kleine Sprüche, die am Ende einer Mail angehängt werden. AmBoS kann solche Sprüche an jede vom Nachrichtenmanager oder Sysoplogin aus geschriebene Mail anhängen. Die einzelnen Sprüche werden dabei aus einem File 'Cookie.txt' im Verzeichnis BBS:Texte/ gelesen. In dieser Datei können Sie sich einen Katalog von Cookies anlegen, von denen dann für jede Mail per Zufallsprinzip einer ausgewählt und angehängt wird. Zwei Cookies werden dabei durch zwei Leerzeilen getrennt, so dass auch mehrzeilige Cookies möglich sind. Beispiel:

Dies ist ein selten dummer Spruch.

Der hier ist noch dümmer.

Viel intelligenter ist das hier auch nicht.
Aber es ist zweizeilig. :-)

Das Format der Cookiedatei entspricht dem, das u.a. auch das Pointsystem 'The Answer' von Toni Günzel-Peltner verwendet.

1.6 AmBoS-FAQ: Chatsounds

Chatsounds

Der interne Chatter von AmBoS ruft, sobald jemand den Sysop anchattet,

die Befehlszeile

```
BBS:Externe/FastPlay BBS:Externe/CallSysop.SND
```

auf. Der gleiche Aufruf wird wiederholt, wenn der Chatruf beendet wird. Dieser Aufruf ist hardcodet, kann also nicht innerhalb von AmBoS konfiguriert werden.

Mit etwas Geschick kann man diesen Aufruf jedoch beliebig variieren. Man erstellt einfach ein AmigaDOS-Scriptfile mit dem Namen "BBS:Externe/Fastplay". Dabei nicht vergessen, dass S-Flag zu setzen, sonst kann AmBoS das Script nicht starten.

In diesem Scriptfile kann man nun beliebige Programme aufrufen, je nachdem, was man haben will. Hat man sich beispielsweise mit dem Shareware-Programm "IRMaster" eine Fernsteuerung für seinen CD-Player gebaut, so könnte das Script wie folgt aussehen, wenn der ARExx-Port des laufenden Steuerprogramms "CD_rexx" heißt:

```
; AmBoS_meets_IR-Master_V0.1

IF $cd eq "play"                ; (1)
    dh1:rexxc/rx "address 'CD_rexx' IR_Send 20" ; (2)
    setenv cd stop                ; (3)
else
    dh1:rexxc/rx "address 'CD_rexx' IR_Send 18"
    setenv cd play
ENDIF
```

Dieses Script ist schon etwas komplizierter und daher zunächst vielleicht schwer zu durchschauen.

Ein Problem ist ja, dass mit demselben Aufruf sowohl das Ein- wie auch das Ausschalten zu bewerkstelligen ist. Fastplay gehört zu den wenigen Programmen, bei denen das möglich ist. Bei den meisten anderen Modulplayern (oder was auch immer Sie in dem Script starten wollen) ist das jedoch anders. Hier muss dann ein Workaround wie das obige benutzt werden.

In Zeile 1 überprüft das Script zunächst, ob die Umgebungsvariable "cd" den Wert "play" hat. Ist das der Fall, bedeutet das, dass bereits ein Chatcall läuft. In Zeile 2 wird dann an den Steuer-Daemon der Befehl zum Stoppen des CD-Players gesendet. Damit der neue Status beim nächsten Aufruf des Scripts bekannt ist, wird in Zeile 3 noch die Umgebungsvariable auf einen neuen Wert gesetzt.

Ist die Bedingung aus Zeile 1 nicht erfüllt, muss der CD-Player gestartet werden; dies geschieht analog zum Stoppen in Zeilen 2 und 3.

Ein anderes Beispiel könnte der bekannte "EdPlayer" sein. Ein Script zum Aufruf könnte so aussehen:

```
; Verwendung des EdPlayers für den Chatruf

if $chat eq TRUE                ; Chatruf läuft bereits
    dh2:musik/edplayer/telled kill ; EdPlayer beenden
    setenv chat FALSE            ; Statusvariable neu setzen
```

```

else                                     ; Chatruf läuft nicht
  run <>nil: dh2:musik/edplayer/edplayer -h ; Player starten
  dh2:musik/edplayer/wport EDPLAYER      ; auf Player warten
  dh2:musik/edplayer/telled play dh2:musik/mods/pandorat.mod
                                           ; Anweisung zum Abspielen
  setenv chat TRUE                        ; Statusvariable neu setzen
endif

```

Wie Sie erkennen können, ist der Aufruf sehr ähnlich dem oben beschriebenen. Auch hier wird der Player über dessen ARExx-Port angesprochen. Beim EdPlayer kann man hierzu allerdings das zugehörige "telled" anstelle von "rx" verwenden. Der entscheidende Unterschied zum vorigen Beispiel ist hier, dass der Player erst für den Chatcall gestartet wird. Er läuft also nicht ständig im Hintergrund und verbraucht so auch nicht ständig Speicher.

1.7 AmBoS-FAQ: Mit AmBoS ins Internet?

AmBoS & Internet

Durch das rasante Wachstum des Internets entsteht bei vielen der Wunsch, die Mailbox auch über das Netz erreichbar zu machen. Mit AmBoS ist das selbstverständlich möglich. Dieses Thema ist allerdings viel zu komplex, um es im Rahmen dieser Dokumentation abzuhandeln. Vom AmBoS-Support sind daher gesonderte Dokumente zu diesem Thema erhältlich.

Wer nur einen "normalen" Login über Telnet realisieren möchte, kann das beispielsweise mit dem Telnet-Device (Aminet) bewerkstelligen. Dieses bietet ein zum Serial-Device kompatibles Device an, das seine Verbindung via Telnet herstellt und ähnlich einem Modem über AT-Befehle gesteuert werden kann.

1.8 AmBoS-FAQ: F-Keys

Funktionstasten für die Online-Oberfläche

In der Datei BBS:Setup/FKey.data kann man die F-Tasten mit Texten belegen, die im Console-Login ausgegeben werden. Soetwas ist beispielsweise für Grußformeln im Chat sehr nützlich.

Die Definition einer Funktionstaste in dieser Datei beginnt mit #STARTx, wobei x die Nummer der Funktionstaste ist, und endet mit #ENDE. Die Zahlen über 10 sind für Funktionstasten mit Shift, über 20 für Alt-FKey. Zeilen, die nicht zwischen einem #START und #ENDE stehen, werden nicht berücksichtigt. Zwischen #START und #ENDE können Zeilen durch ein führendes Semikolon auskommentiert werden. Linefeeds werden in Carriage Returns umgewandelt, das letzte LF wird abgeschnitten.

Beispiel:

```
#START1
Hi there!
Was kann ich für dich tun?
#ENDE

#START2
Yup.
#ENDE

#START3
Ciao!
...
#ENDE

#START4
Äh... Hallo? Hier ist Marcos Videorekorder. Der Chef is' nicht da.
Aber ich werde versuchen, ihm eine Nachricht aufzuzeichnen. Bitte
formuliere dein Anliegen JETZT, aber langsam, ich habe nur zwei
Videoköpfe.
#ENDE
```

1.9 AmBoS-FAQ: Nullmodem

Nullmodem

Mit der "Nullmodem"-Option im Portsetup kann man einen Port als Nullmodem-Port markieren. Die Steuerung eines solchen Ports erfolgt nicht über Befehle, sondern ausschließlich über Signale der Schnittstelle. AmBoS leitet auf einem solchen Port einen Login ein, sobald ein DCD-Signal anliegt.

Um einen anderen Rechner über ein Nullmodemkabel anzubinden, muss das Kabel wie folgt belegt sein (beidseitig 25-Pin-Stecker):

Pin	Bezeichnung	<--->	Bezeichnung	Pin
02	TXD	<--->	RXD	03
03	RXD	<--->	TXD	02
04	RTS	<--->	CTS	05
05	CTS	<--->	RTS	04
07	GND	<--->	GND	07
06	DSR	<--->	DTR	20
08	DCD	<-'		
20	DTR	<--->	DSR	06
		'->	DCD	07

Es ist sehr wichtig, dass das DTR-Signal einer Seite auf der anderen DCD und DSR versorgt, ansonsten kann es zu Problemen kommen, entweder mit AmBoS oder der Software auf der Gegenseite.

Warnung! Alle Angaben ohne Gewähr. Der Autor und die AmBoS GbR

übernehmen keinerlei Verantwortung für Schäden, die durch Nullmodem-Verkabelungen entstehen können.

Fertige Nullmodemkabel, wie sie viele Elektronikläden führen, sind so gut wie nie vollständig richtig verdrahtet! Immer darauf achten, daß die Stecker nicht vergossen sind, damit man die Verdrahtung noch selbst korrigieren kann.

Diese Kabel sind wohl nur dazu gedacht, zwei PCs zum Doom-Spielen zu verknüpfeln oder für das Win95-Nullmodem-Netzwerk. Für Nullmodem-Ports unter Ambos oder für Linux-Terminals sind diese Kabel jedoch nicht ausreichend.

Zwischen 6+8 vom Mailboxrechner und 20 vom Terminalrechner sollte ein Schalter eingebaut werden, da AmBoS sonst ständig in den Login-Modus geht.

Einstellung für Nullport: Nullmodem Port=Ja, DTR=Ja, Shared=Nein,
Fax Port=Nein, Drop Sek=1

```
Mailbox  Terminal
  1 ---  1
  2 ---  3
  3 ---  2
  4 ---  5
  5 ---  4

  6 -+*/*- 20 = Schalter, sonst Dauerlogin
  8 /

 20 +- 6
    \ 8

  7 ---  7
```

1.10 AmBoS-FAQ: Logins über das nullmodem.device

Verwendung des nullmodem.device

Über ein spezielles Pseudo-Seriell-Device ("nullmodem.device") können auf ein- und demselben Rechner "echte" Logins in AmBoS vorgenommen werden. Die Verbindung erfolgt dabei nicht über eine Hardware-Schnittstelle, da diese vom nullmodem.device emuliert wird.

Mit dieser Konfiguration ist es dann möglich, ohne großen Aufwand (Hardware und Verbindungskosten) die ANSI-Oberfläche der Box zu testen.

Einrichtung in AmBoS:

Im Port-Setup müssen folgende Einstellungen vorgenommen werden:

Port

```
Device:  nullmodem.device
Unit:    1
Baudrate: 38400
Nullmodem Port: NEIN
```

Wichtig: Dieser Port ist kein Nullmodem-Port, auch wenn der Name des Devices darauf schließen lassen könnte!

Im Terminalprogramm (z.B. 'term') werden dann ganz ähnliche Einstellungen für den Port vorgenommen, allerdings muß die Unit auf "0" gesetzt werden. Wichtig ist auch, daß beide Baudraten übereinstimmen.

Nun kann vom Terminalprogramm aus gewählt werden, dabei ist die Nummer ohne Bedeutung. Mit einem einfachen "ATDT" sollte das nullmodem.device anfangen, bei AmBoS einen "RING" zu senden. Daraufhin sendet AmBoS das "ATA" an das Device und eine Verbindung sollte kurze Zeit später über einen "CONNECT" aufgebaut sein.

1.11 AmBoS-FAQ: Wie nimmt AmBoS Anrufe entgegen?

Anrufannahme

Es gibt zwei Möglichkeiten, einen eingehenden Anruf anzunehmen.

1. Hardware:

Abfrage der RI- (Ring Indicator) Leitung des Modems bzw. der Schnittstelle

2. Software:

Auswertung von Meldungen des Modems über die geöffnete Schnittstelle.

AmBoS benutzt ausschließlich die Software-Methode, um eingehende Anrufe entgegenzunehmen.

Ein geöffneter Port wartet auf die Zeichenkette "RING", welche von einem Modem gesendet wird, wenn ein Anruf vorliegt. Sollte dies nicht der Fall sein, so muß das Modem dementsprechend konfiguriert werden. Meldungen in Form von Zahlen sind daher nicht möglich, auch müssen die Klartext-Meldungen auch gesendet werden. Im Normalfall ist dies bei allen handelsüblichen Modems so.

Erkennt AmBoS diese "RING"-Meldung, wird umgehend der String "ATA" an das Modem gesendet. Dieses veranlaßt es, abzunehmen und dann eine Verbindung aufzubauen. Ist dies geglückt (d.h., mit der Gegenstelle konnte eine Datenverbindung aufgebaut werden), so meldet das Modem "CONNECT" an AmBoS. Hinter der CONNECT-Meldung folgen in der Regel noch weitere Informationen, in der Regel ist es die Geschwindigkeit der aufgebauten Verbindung (z.B. CONNECT 28800). Auch ist es durchaus

geläufig, daß zusätzliche Informationen über die eingestellte Schnittstellengeschwindigkeit und des vereinbarten Fehlerprotokolls und einer Kompressionsmethode ausgegeben werden. Wird ausschließlich die Geschwindigkeit der Schnittstelle ausgegeben, so wird dies mit Sicherheit bei der Downloadzeit-Berechnung zu Verfälschungen kommen. Das Modem ist daher so zu konfigurieren, daß mindestens die Geschwindigkeit der Modem-Modem-Verbindung ausgegeben wird. In der Regel kann das über den ATXn-Befehl eingestellt werden (ist dann im Init-String einzutragen).

Nach der erkannten CONNECT-Meldung fängt AmBoS an, die Daten für den Login zu senden.

Ein andere, jedoch nicht immer unproblematische Variante ist das automatische Abnehmen des Modems ohne Veranlassung durch das Mailboxprogramm. Bei fast allen Modems kann über das Statusregister S0 die Anzahl der Klingelzeichen eingestellt werden, die nötig sind, um das Modem abnehmen zu lassen. Wird dann eine Verbindung aufgebaut und ein CONNECT gesendet, erkennt AmBoS dies und startet die Login-Prozedur.

Sinnvoll kann dies sein, um z.B. das Modem der Mailbox erst nach dem 3 Klingeln abnehmen zu lassen, was mit der ersten Methode nicht möglich wäre.

1.12 AmBoS-FAQ: Was muß man beim Erstellen von Backups beachten?

Backups erstellen

Backup von Konfigurationsdateien

In regelmäßigen Abständen sollten wenigstens von den Konfigurationsdateien Sicherheitskopien erstellt werden. Diese befinden sich im Verzeichnis BBS:Setup und können einfach auf einen externen Datenträger kopiert werden.

Zum Sichern der Userdaten kann es problematisch werden, einfach alle Verzeichnisse in BBS:User zu kopieren, da sich dort auch große Binärdateien der einzelnen User befinden können. Für eine Sicherung der Konfigurationsdateien müßten also rekursiv nur die AmBoS-Dateien aus dem Verzeichnis BBS:User gesammelt werden. Dieses Problem kann z.B. mit dem Packer 'LhA' gelöst werden:

Die Befehlszeile

```
lha a BackupFiles BBS:User/#?/#?.tag -r
```

archiviert alle .TAG-Dateien aus den Userverzeichnissen. Analog dazu kann mit den Dateien "Signatur.txt", ".index" und "TextFile" umgegangen werden.

Sicherung mit Backup-Software

Um einen Totalausfall der Box bei einem Plattendefekt zu vermeiden, sollte natürlich in regelmäßigen Abständen ein Komplettbackup auf

externe Datenträger (z.B. auf Bänder) durchgeführt werden.

Dabei ist zu beachten, daß bei einem System mit Keyfile dieses bei laufender AmBoS-Software nicht gelesen werden kann. Diese Maßnahme wurde getroffen, um einen Zugriff (z.B. über die DOS-Ebene) durch Eindringlinge zu verhindern.

Daher muß diese Datei explizit bei einem Full-Backup ausgeschlossen werden, damit es bei einem Backup nicht zu unerwünschten Problemen oder gar Abbrüchen kommt.

Das Shareware-Programm 'ABackup' erlaubt es, durch einen Dateikommentar bestimmte Dateien oder auch Verzeichnisse von vornherein nicht mitzusichern. Durch die Befehlszeile

```
filenote BBS:AmBoS.KeyFile "SKIPME"
```

wird ABackup klargemacht, daß diese Datei nicht mitzusichern ist. Der "filenote"-Befehl funktioniert nur, wenn AmBoS nicht aktiv ist.

1.13 AmBoS-FAQ: Warum werden die Bretter nach dem Neustart geprüft?

Brettprüfung nach einem Absturz

Wenn AmBoS nach dem Start die Bretter prüft, dann wurde AmBoS eventuell zuvor nicht korrekt beendet. Es kann aber auch einen anderen Grund haben:

Man hat für ein Brett einen User als Verwalter angelegt und den User später gelöscht. Dann wird AmBoS auch noch jedem Start die Bretter prüfen.

Um die Brettprüfung nach jedem Neustart von AmBoS zu unterbinden, muß also das Brett mit dem Verwalter gesucht und dann der Verwalter ausgetragen werden. Da der User allerdings gelöscht ist, wird dieser leider als Verwalter nicht mehr angezeigt. Man trägt dann zunächst irgendeinen beliebigen User als Verwalter ein, speichert diese Konfiguration ab und löscht danach den Verwalter wieder.

1.14 AmBoS-FAQ: Wieso kann ich dem GAST kein Menü zuordnen?

Automatische Zuordnung von Online-Menüs

In den persönlichen Systemeinstellungen oder auch im AmBoS-Usereditor kann ein Onlinemenü für einen Benutzer eingestellt werden. Sind mehrere Menüs eingerichtet, so kann der Benutzer entscheiden, welches Menü er benutzen möchte.

Allerdings ist es nicht möglich, dem internen Benutzer GAST oder einem "Sauger" ein festes Menü zuzuordnen. Das liegt darin begründet, daß AmBoS nach der Änderung oder Festlegung der Online-Sprache auto-

matisch das Standardmenü der jeweiligen Sprache aktiviert. Bei einem GAST- oder Sauger-Login wird ja nach der Online-Sprache gefragt, daher wird dem Benutzer auch automatisch das entsprechende Standard-Menü der jeweiligen Online-Sprache zugeordnet.

Auch bei einer Änderung der Online-Sprache in den persönlichen System-Einstellung wird das entsprechende Standardmenü eingestellt, damit ein Benutzer nicht mit einem Menü arbeiten muß, dessen Sprache er womöglich nicht versteht.

1.15 AmBoS-FAQ: Wieso ist das Textscrolling so CPU-intensiv?

Hohe CPU-Auslastung beim Textscrolling auf dem Console-Bildschirm

Von seiner grafischen Konzeption her ist der Amiga nicht für die Ausgabe von reinen Texten optimiert. Die einzelnen Zeilen beim Textscrolling müssen aufwendig verschoben und neu gezeichnet werden. Auch beim Scrollen von Text unter AmBoS macht sich dieser Nachteil bemerkbar. Sollte es also zu "zeitkritisch" erscheinen, wenn online lange Texte beim Lesen gescrollt werden, so sollte einfach das entsprechende Fenster des Ports geschlossen werden. Das "Scrolling" über die serielle Schnittstelle ist nämlich überhaupt nicht von der grafischen Ausgabe abhängig. Dieser "Workaround" funktioniert natürlich nicht bei Con-Logins, da hierbei beim Schließen des Fensters auch der Port komplett geschlossen werden würde.

1.16 AmBoS-FAQ: Wie bindet man das NRPic-Modul ein?

Modul zum Anzeigen von Absender-Bildern im Nachrichtenrader

Mit dem 'NRPic.mod' kann der integrierte AmBoS-Nachrichtenreader beim Anzeigen einer Nachricht zu jedem Absender ein passendes Bild (i.d.R. ein gescanntes Portrait) anzeigen.

Installation

In das Verzeichnis 'BBS:Modules' muß die Datei 'NRPic.mod' kopiert werden. Aktuell ist die Version 1.2 vom 20.11.1996 des AmBoS-Modules. Außerdem muß im Verzeichnis BBS:Modules das Verzeichnis 'Bilder' angelegt werden.

Im Modul-Setup von AmBoS erscheint dann das NRPic.mod, welches hier ein- oder ausgeschaltet werden kann.

Hinzufügen von Bildern

Damit das Modul immer zum passenden Absender das richtige Bild anzeigt, muß die komplette Netzadresse des Absenders zerlegt werden. Dabei geht das Modul in umgekehrter Reihenfolge vor, d.h., es wird

von hinten der komplette Netzstring zerlegt. Die Einzelteile der Adresse werden in Verzeichnisform auf der Festplatte abgebildet, der eigentliche Name bestimmt dann den Namen der Bilddatei.

Beispiel für den User 'Spock@ebase.capella.de':

Verzeichnis: BBS:Modules/Bilder/de/capella/ebase

Bild: Spock

Wenn AmBoS auf einem eigenen Screen läuft, dann sollte der Public-Screen-Name 'AmBoS-Main-Screen' sein, da die Bilder sonst auf der Workbench angezeigt werden.
